

ANTRAG**XXV.GP.-NR****557 /A****08 Juli 2014**

des Abgeordneten Mag. Schrangl, Mölzer
und weiterer Abgeordneter

**betreffend ein Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die
Gemeinnützigkeit im Wohnungswesen (WGG), BGBl. Nr. 139/1979, geändert
wird**

Der Nationalrat wolle beschließen:

Bundesgesetz, mit dem das Bundesgesetz über die Gemeinnützigkeit im
Wohnungswesen (WGG) geändert wird

Der Nationalrat hat beschlossen:

Das Wohnungsgemeinnützigkeitengesetz, BGBl. Nr. 139/1979, zuletzt geändert durch
BGBl. I Nr. 135/2009, wird wie folgt geändert:

1. Art 1 § 3 Abs 2 WGG lautet:

„(2) Ein Bedarf ist als gegeben anzunehmen, wenn in dem örtlichen
Geschäftsbereich der Bauvereinigung eine Nachfrage nach Wohnungen besteht. Ein
bestehendes Wohnungsunternehmen muss nach seinem Aufbau und seiner
wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, insbesondere seiner Eigenkapitalausstattung, als
geeignet erscheinen, einen entsprechenden Beitrag zur Befriedigung dieser
Nachfrage zu leisten.“

2. Art1 § 23 Abs. 4c lautet:

„Der nach § 15d zu ermittelnde Fixpreis hat ausgehend vom Substanzwert, unter
Bedachtnahme auf den Verkehrswert zum Zeitpunkt der Errichtung der Wohneinheit,
oder ausgehend von § 15a (§ 23 Abs. 4b), unter Bedachtnahme auf eine jeweils
sachgerechte und angemessene Absetzung für Abschreibung und eine
Wertsicherung, insbesondere zu berücksichtigen:

a) die anteilige Übernahme aller Verpflichtungen der Bauvereinigung (§15b
Abs. 1 lit. c),

b) die Einmalbeträge (§ 17),

c) bei bereits bestehendem Wohnungseigentum die anteilige Höhe der Rücklage
gemäß § 31 WEG 2002,

d) die Kosten der Wohnungseigentumsbegründung, der Verwertung und der
Information der Mieter und sonstigen Nutzungsberechtigten, wie im Besonderen über
förderungsrechtliche Auswirkungen.“

BEGRÜNDUNG

Die Regelung der Bedarfsprüfung durch die vor Ort ansässigen gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften begünstigt die Bildung kartellartiger Strukturen. Derartige Marktzutrittsbeschränkungen sind mit einer modernen Marktwirtschaft nicht in Einklang zu bringen. Bedarf muss konsumentenorientiert festgestellt werden und nicht durch bereits vorhandene Anbieter, deren Marktmacht mit einer zunehmenden Anzahl von Mitbewerbern schwinden würde.

Die bereits ansässigen gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften haben ein den Nutzern gegenläufiges und folglich nicht gemeinnütziges Interesse. Der Wegfall dieser Beschränkung würde es Mitbewerbern ermöglichen, in den Markt einzutreten, was die Wahlmöglichkeiten des Nutzers zu dessen Vorteil erhöht und durch Wettbewerb zudem Effizienz verbürgt.

Art1 §7 (3) Z6a WGG räumt gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaften ein, Rechtsgeschäfte zu tätigen, „*die – unter Bedachtnahme auf die Grundsätze des §23 – mit der nachträglichen Übertragung des Eigentums (Miteigentums) an ihren Bauten und Anlagen zusammenhängen, bei Wohnungen und Geschäftsräumen, die nicht an gemeinnützige Bauvereinigungen übertragen werden, nur nach Legung eines Angebotes an die Mieter oder sonstige Nutzungsberechtigte gemäß §15c lit. b.*“

Dass sich der sogenannte Fixpreis am Verkehrswert zum Zeitpunkt der Vereinbarung ebendieses Fixpreises orientiert, bedeutet im Verkaufsfall für die betreffende als gemeinnützig anerkannte Wohnbaugenossenschaft arbeitsloses Einkommen und für den Käufer zusätzliche Kosten in beträchtlichem Ausmaß.

The block contains several handwritten signatures and initials in black ink. At the top left is a signature that appears to be 'P. Schütz'. Below it is a long, horizontal signature. To the right of this is a small, stylized initial 'E'. Below the long signature is another signature that looks like 'R'. To the right of 'R' is a signature that looks like 'S'. Further to the right is a signature that looks like 'K'. At the bottom left of the page, there is a handwritten mark that looks like 'e/A'.

In formeller Hinsicht wird um Zuweisung an den Bautenausschuss ersucht.